

Schneeschwanderungen am Grimselpass

von Elke Guth

Seite 1

Was hat das Sidelhorn mit der Schneeschwanderung zu tun? Ganz einfach.

Die Unerschrockenen des Alpenvereins.

Manfred und Helga, Kurt und Waltraud, Uwe und Birgit, Elke und Klaus, Hilke und Dirk, Suse und Andreas, Uschi und Thomas, Stephan und Rolf machten sich auf, um diesen schönen Gipfel mit Schneeschuhen im Winter zu besteigen. Ohne diese Plastikbretter unter den Schuhen wäre es wohl nicht gegangen.

Frühmorgens ging es los, von Speyer Richtung Schweiz. Allgemeiner Treffpunkt war Realp, Autoverladestation durch den Furka Basistunnel ins Wallis. Um 8.45 Uhr sehen wir plötzlich einen weißen Bus hinter uns. Ein kurzer Blick durch das Rückfenster machte uns klar, dass kann nur der Rest der Truppe sein. Siehe da und schon waren wir alle beisammen. Die einstündliche Wartezeit machte uns gar nichts aus, denn es lag wunderbarer Schnee und strahlend blauer Himmel. Endlich ging es auf den Zug, so dass wir um 11 Uhr in Oberwald waren. Hatten wir gedacht, jetzt frohen Mutes zu starten, wurden wir herb enttäuscht. Erst mussten natürlich die Lawinenpiepser ausprobiert werden. Was schon etwas Zeit in Anspruch nahm. Aber die Sicherheit ging vor. Was allen einleuchtete. Endlich Abmarsch! Manne, unser Tourenleiter, entschied sich für den Steilhang, um etwas abzukürzen. Hier zeigten sich schnell die Tücken mit den Schneeschuhen. Entweder sie lösten sich spontan von den Füßen oder man rutschte im steilen schneebedeckten Gelände aus. Die Jugend tat sich da etwas leichter. In ca. 1500 Meter Höhe war die Almstrasse erreicht und die erste Rast stand an. Nach vielen weiteren Windungen erreichten schließlich alle Teilnehmer das Hotel auf dem Grimselpass. (2165 m). Müde, aber sehr zufrieden sind wir gespannt auf den nächsten Tag. Fantastische Ruhe und ein sterrenklarer Himmel begleitet uns in die Nacht.

Aus dem ersten Baedeker Reiseführer von 1844 kann entnommen werden: „Das Sidelhorn, ein Gipfel von wo aus der Blick das obere Gommertal und das Berner Oberland erfasst, ist eine Zusammenfassung von allen Schönheiten, welche diese Region bietet.“ Bei klirrender Kälte aber mit den ersten Strahlen der aufgehenden Sonne startete die Gruppe. Wie bei einer Seilschaft folgten alle der von Manne getretenen Spur über den verharschten Firn, zuerst durch sanfte Hügel, dann durch steilere Passagen oder Querungen von Schneeflanken, dann den ausgesetzten Schlussanstieg hinauf

zum Gipfel. Groß war die Freude, dass alle es geschafft hatten, bis auf Suse, Andreas und Stefan, die vorzeitig wieder nach Hause mussten, die erfahrenen Alpinisten der Gruppe, wie auch die weniger Geübten. Nach vielen Umarmungen und gegenseitigen Gratulationen der Gipfelbesteiger folgte ein ausführlicher Rundblick auf die herrliche umgebende alpine Landschaft, den nur einige wenige Dunstschleier trübten. Angesichts des

stabilen Wetters und der guten Verfassung der Teilnehmer, beschloss Manne, eine Sidelhorn- Überschreitung zu wagen. Zur Bewältigung der steilen Geröllpassage der Nordflanke mussten die Schneeschuhe abgeschnallt und geschultert werden. Teils im Schnee, teils über Fels kletternd, kam es immer wieder zu kleinen Rutschern, bei denen aber niemand Schaden nahm. Die flachen Strahlen der Nachmittagssonne geleiteten uns über die letzten Hügel hinunter zum Grimselstausee. Im Hotel erwartete uns ein vorzügliches 4-Gänge-Menü, serviert von der netten Heidi, unserer blondbezopften Wirtin im Dirndl.

Nach dem tollen Erlebnis vom Vortag beschlossen wir auf den Nachbargipfel des Sidelhorns zu gehen. Vielleicht, so hofften wir, könnten wir einen Blick auf das Matterhorn erhaschen. Noch frohgelaut von den Erlebnissen des Vortages ging´s los. Eisig kalter Wind trieb dichte Wolken über den Pass, sodass wir kaum auf irgendwelche Gipfelblicke hofften. Aber je länger wir aufstiegen, desto besser wurde das Wetter. Plötzlich gab es keinen Wind und keinen Nebel mehr. Strahlend blauer Himmel und dank der erstklassigen Führung von Manne erreichten wir einen namenlosen Gipfel, wo wir rasteten. Grandiose Aussichten und natürlich das Matterhorn. Wir wollten gar nicht mehr zurück. Am liebsten hätten wir noch Stunden in der wärmenden Sonne die Aussicht genossen.

Gut gelaunt ging´s bergab. So richtig Spaß machte der Abstieg im unberührten Schnee. Statt im Gänsemarsch liefen alle 13 Teilnehmer nebeneinander eine breite Schneeflanke hinab. Zur Erinnerung wurde noch ein Adler und ein DAV- Speyer Schriftzug mit vollem Körpereinsatz in den unberührten Schnee gedrückt. Wieder ein toller Tag. Vorm Abendessen traf man sich noch zu einem Plausch in der Schlange vor der Dusche, danach im kleinen Fernsehzimmer zu einer Faschingsfeier, das von Waltraud und Birgit lustig dekoriert war.

Leider mussten wir wieder die schöne Winterlandschaft und die nette Gastlichkeit des Hotels „Grimselblick“ verlassen. Wieder bei strahlendem Sonnenschein ging es abwärts. Diesmal etwas einfacher als beim Aufstieg. Aber alle kamen auch diesmal im Tal an. Überglücklich von dem Erlebten, verabschiedeten wir uns voneinander und traten die Heimreise an.